

Eine Initiative von:



Projektträger:

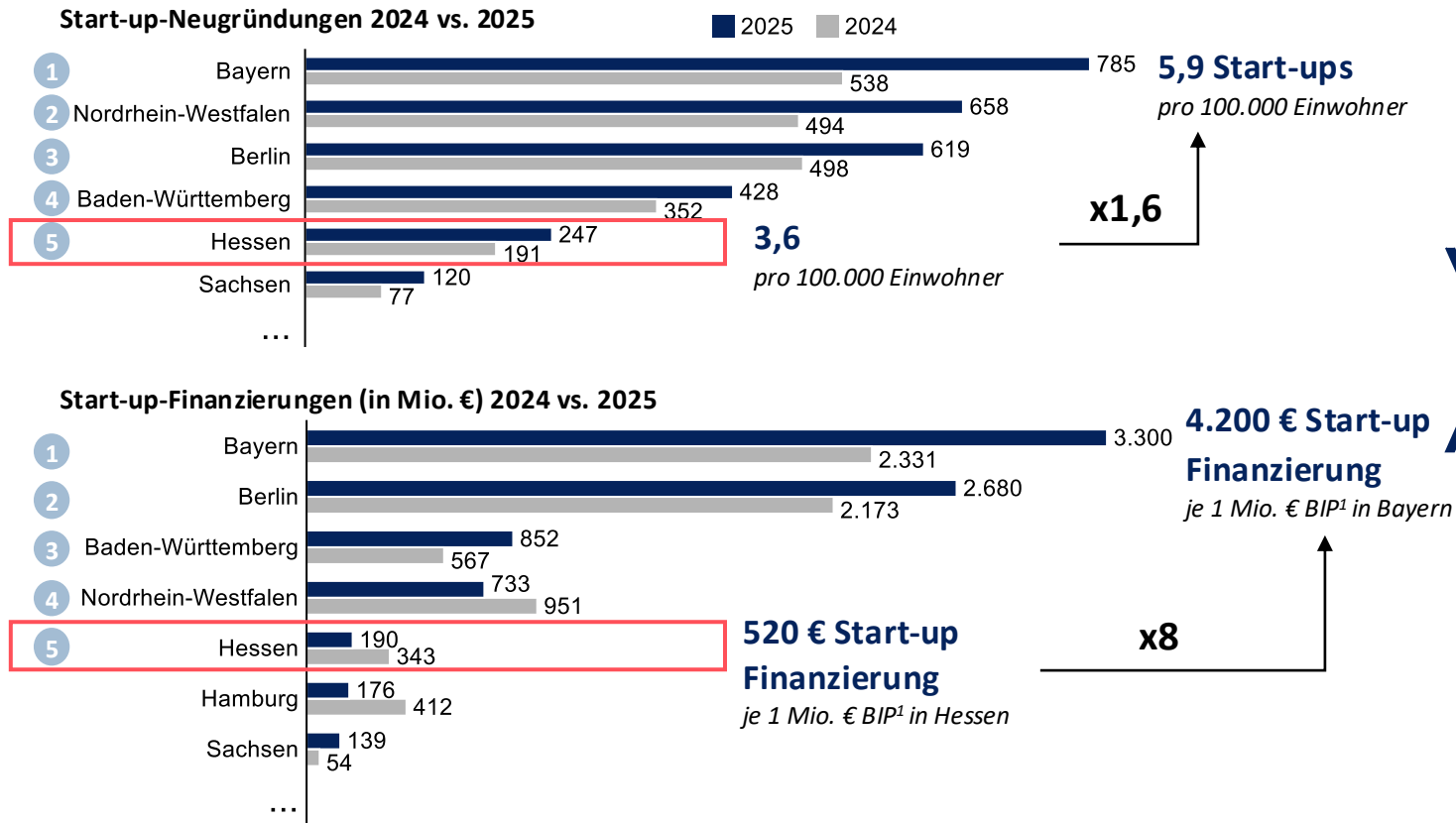


Hessen Start-up Strategie 2030

18. Juni 2026

Hessen ist heute bei Start-up-Gründungen und -Finanzierungen deutschlandweit nur im Mittelfeld

Start-up-Neugründungen und Investitionen in 2024 und 2025



Hessen auf Platz 5 bei Neugründungen und Finanzierungen

Mit ca. 250 Neugründungen deutlicher Abstand zu Bayern, NRW, Berlin und Baden-Württemberg

Hessisches Finanzierungsvolumen 2025 unter Niveau von 2024

Anmerkung: 1) Basis bildet das Bruttoinlandsprodukt (BIP) aus dem Jahr 2024

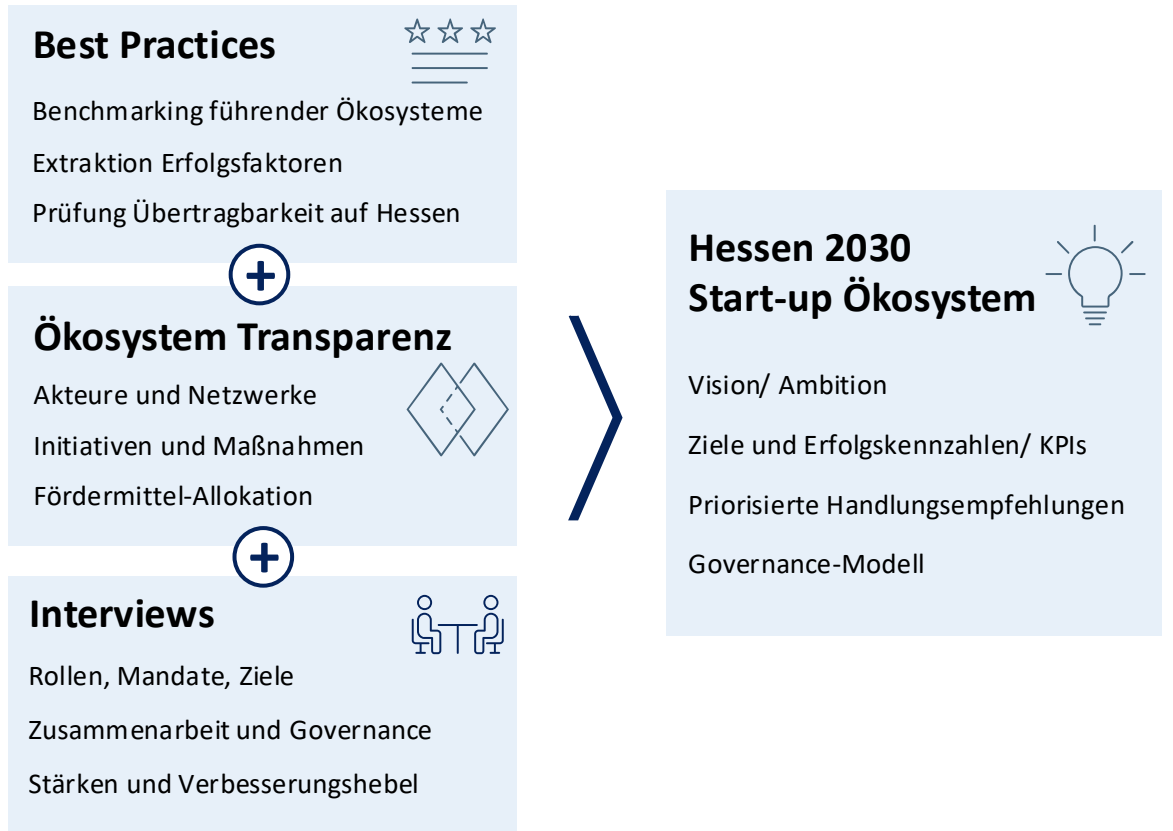
Quellen: „Next Generation – Startup-Neugründungen in Deutschland“ (Start-up Verband und Startupdetector), 08.01.2026; statistik.bayern.de; statistik.hessen.de

Das hessische Start-up-Ökosystem soll die nächste Stufe zünden

Wir wollen die nächste Stufe zünden...



...dazu brauchen wir die richtige Strategie für Hessen 2030



Wir haben aus führenden Start-up Ökosystemen Erfolgsfaktoren abgeleitet



Wir haben führende Ökosysteme analysiert...

DEUTSCHES REFERENZMODELL

Relativ hohe strukturelle Vergleichbarkeit mit internationaler Relevanz¹	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">  <p>München/Bayern</p> </div> <p>Integrierte Plattform verbindet Hochschulen, Industrie & Kapital</p>	 <p>Berlin</p> <p>Starke Finanzierung gepaart mit großem, diversem Talentpool</p>
	 <p>Paris</p> <p>Staatliche Orchestration gepaart mit räumlicher und institutioneller Dichte</p>	 <p>Stockholm</p> <p>Exzellentes Talent und frühe Skalierung durch Internationalisierung</p>
	 <p>Amsterdam</p> <p>Koordinierte, enge Zusammenarbeit aller Ökosystemakteure</p>	 <p>Toronto</p> <p>Standortübergreifende Kooperation und exzellente Hochschulen als Innovationsbasis</p>

Globale Best Practices für einzelne überlegene Mechaniken	<p style="text-align: center; font-weight: bold;">EUROPA</p>  <p>London</p>	<p style="text-align: center; font-weight: bold;">NA / USA</p>  <p>Silicon Valley</p>	<p style="text-align: center; font-weight: bold;">ASIEN</p>  <p>Singapur</p>	<p style="text-align: center; font-weight: bold;">MENA</p>  <p>Tel Aviv</p>
------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Selektive Best Practices	 <p>Manchester</p> <p>„Second City“-Modell als Analogie zu Hessen vs. Berlin</p>	<p>+ weitere Best Practices für selektive Bereiche (z.B. WHU Vallendar, Heilbronn, Freiburg, Bundesland Niedersachsen)</p>
---------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

... und Erfolgsfaktoren aus Kernfragen abgeleitet



**Wie wird das Ökosystem orchestriert?
Wie arbeiten Akteure zusammen?**



Wie fördert das Ökosystem Ideengenerierung und Start-up-Gründungen?



Wie hilft das Ökosystem den Start-ups entlang ihrer Journey bis zu Skalierung?



Welche weiteren Faktoren tragen zur Attraktivität des Ökosystems bei?

Anmerkung: 1) Hessen-Vergleichbarkeit ermittelt basierend auf Rolle öffentlicher Akteure, politisch-administrativem System, Region- & Kultur-Fit sowie polyzentrische Regionen (Details siehe Anhang)

Quellen: Analyse von Benchmark-Ökosystemen (N=11); Interviews mit Ökosystem-Experten (N=9); Literaturrecherche; Team Analyse

Interviews mit Hessen Ökosystem-Akteuren zeigen: Hessen hat starke Bausteine, bleibt jedoch in einzelnen Dimensionen hinter Benchmarks zurück

Hessen heute

Was Hessen heute stark macht

Warum Hessen sein Potenzial noch nicht ausschöpft

Ambition, Fokus & Governance	Zielbild und Ambition	
	Sektorielle Fokussierung	
	Ökosystem-Governance	
Ideen- & Nachfrage-generierung	Dealflow aus Hochschulen	
	Kunden-/ Corporate-Zugang	
Start-up Journey	Zugang zu Expertise	
	Zugang zu Kapital	
	Zugang zu Talenten und Humankapital	
	Zentraler Einstieg, Cluster/ Hubs und Events	
Enabler	Attraktives Business Environment	
	Sichtbarkeit und Außendarstellung	

- **Ambition und Fokus teilweise vorhanden:** FUTURY formuliert klare Ziele (u.a. 1000+ Start-ups bis 2030) und Fokussektoren für Rhein-Main
- **Politische Priorisierung:** Start-Up-Aktivitäten HMWW ab 2018 führt zu StartHub Hessen bei der HTAI und der Einbettung in das WiFö-Gesamtsystem, Whitepaper 2022 Rhein-Main-Factory-Erfolg 2025, Start-up-Beauftragter
- **Universitäts- und Forschungsstandort: 40+** Hochschulen, über 20 Max-Planck-, Fraunhofer- und Leibniz-Institute; 102 Einreichungen für das Hessen Ideen Stipendium (2026)
- **Kapitalmarktpräsenz und Industriepräsenz in Schlüsselbranchen:** Frankfurt als führender Finanz- und Kapitalmarktstandort Europas; Großunternehmen in Chemie, Pharma, Transport und Finance
- **Funktionsfähige Frühphase:** Pre-Seed- und Seed-Finanzierung sind gut aufgestellt; öffentliche Instrumente (BMH/ WIBank/ push! Hessen) wirken professionell und vertrauensbildend
- **Engagierte Ökosystem-Akteure:** Hubs, Initiativen und Programme sind zahlreich vorhanden; mehrere Ministerien engagiert

- **Kein verbindliches Zielbild und Fokussierung für (Gesamt-)Hessen:** Es fehlt ein klar definiertes „Wofür Hessen steht“; Förderlogik folgt oft Akteurslogik statt Sektorlogik/ keine strategischen Leitplanken
- **Keine durchsetzungsfähige Governance:** Budgets & Zuständigkeiten sind fragmentiert, keine mandatierte Steuerungs-/ Koordinationseinheit mit Prioritäten, KPIs und Durchgriff
- **Zu wenig skalierbarer Dealflow aus Hochschulen:** Keine systemische Integration von Entrepreneurship in Bildung und Forschung; Ausgründungsprozess/ IP-Transfer aus Hochschulen oft nicht gründerfreundlich, da zu komplex (oft >6 Monate) und teuer
- **Zu geringer Austausch zwischen Corporates/ KMUs und Start-ups:** Noch zu wenig verbindliche Zusammenarbeiten mit Corporates; KMUs kaum eingebunden, es fehlen Vermittler (Scouts und Lotsen)
- **Massives Defizit bei Growth/ Scale-ups:** Fehlendes Kapital (Investoren/ VCs) führt oft zu Abwanderung; zu geringe VC-Dichte
- **Parallele Aktivitäten/ Hubs, fehlende DeepTech Infrastruktur:** Parallele Initiativen, Wettbewerbe, Hubs (20+) ohne klare Rollen und Wirkung; fehlende Maker-/ Labspaces für DeepTech Start-ups
- **Geringe internationale Sichtbarkeit, Attraktivität und Start-up-Kultur:** Hessen/ Frankfurt sind kein klarer internationaler Referenzstandort; fehlende Persönlichkeiten, Events mit Strahlkraft und (noch) keine Start-up-/ Gründerkultur

Legende: Sehr hoher Reifegrad → Sehr geringer Reifegrad

Aus Sicht der Start-ups gibt es Pain Points entlang der gesamten Journey

Ideenphase

- ✓ Zugang zu **starker Forschung** und **Technik-Ausbildung**
- ✓ Teilweise gute **Möglichkeiten zum Experimentieren** (Lab/Makerspace)
- ⚠ **Transferstellen** schwach ausgestattet (55% ¹)
- ⚠ **Entrepreneurship nicht Teil jeder Journey** (Schule/Studium) (72% ²)
- ⚠ **Fehlende Anreize für Ausgründungen** an Hochschulen/ Universitäten (55% ²)

Von Prototyp bis Gründungsentscheidung (Ideen- & Frühphase)

- ✓ **Prototyping** teilweise möglich
- ✓ Grundsätzliche **Förder- und Unterstützungsangebote**
- ⚠ **Unklarheiten** zu nächsten Schritten (82% ¹)
- ⚠ **Fördermittel** oft zu kleinteilig, insbesondere für Hardware-fokussierte Start-ups (82% ¹)
- ⚠ **Bürokratische Prozesse** (IP, Förderlogik, Anträge) komplex und träge (91% ¹)

Gründung & erste Unterstützung (Frühphase)

- ✓ **Vielzahl an Hubs, Programmen, Events, Ansprechpartnern** (z.B. Female Founders)
- ✓ **Netzwerk-Möglichkeiten** vorhanden
- ⚠ **Zu viele Optionen:** schwer zu erkennen, was für Gründer das beste Programm (73% ¹)
- ⚠ **Keine geführte Journey/ Guidance, es fehlen Helfer/ Lotsen** (100% ¹)
- ⚠ **Variable Qualität** der Angebote: kein zentraler Ansprechpartner/ Koordinator (82% ¹)

Unternehmensaufbau (Frühphase)

- ✓ **Vereinzelte Coaches/ Workshops** vorhanden
- ⚠ **Fehlende praxisnahe „Operating“-Guides:** Finanzierung, Markteintritt, etc. (45% ¹)
- ⚠ **Zu wenig strukturierter Austausch** mit erfahrenen Gründer:innen (91% ¹)
- ⚠ **Unzureichender Zugang zu Mentor:innen/ Role Models** (64% ¹)
- ⚠ **Kaum „Pressure Testing“** von Plänen (Sparring, Playbooks, Benchmarks) (55% ¹)

1) % der Start-ups mit Erwähnung des Pain Points
 2) % der Hochschul-/ Wissenschaftssysteme, Hubs, Start-ups
 3) % der Start-ups und Corporates
 Details zu Interview-Auswertungen in Appendix

Erste Kunden/ Piloten (Früh- & Festigungsphase)

- ✓ In Hessen sitzen **viele potenzielle Kunden** (Industrie/Mittelstand)
- ⚠ **Fehlende Transparenz** der Unternehmensbedarfe für Piloten (55% ³)
- ⚠ **Einstieg in Unternehmen dauert lange** (Zugang, Matching) (68% ³)

Finanzierung Seed/ Series A (Früh- & Festigungsphase)

- ✓ Zugang zu **einzelnen relevanten Investoren/ Funds** grundsätzlich möglich
- ✓ Frankfurt als Vorteil für **Finance-/ Investorennahe**
- ⚠ **Kaum VC-/ Investor-Präsenz** (82% ¹)
- ⚠ **Start-ups in Hessen selten skalierbar** (kein VC-Magnet) (82% ¹)
- ⚠ **Probleme mit IP/ Cap Tables** (55% ¹)

Wachstum & Skalierung (Wachstumsphase)

- ✓ **Erste Erfolge möglich**
- ⚠ **Growth-Kapital** wird zum Engpass (55% ¹)
- ⚠ **Standortentscheidung** wird „standortoffen“ wegen geringer Standortattraktivität (82% ¹)

8 strategische Prioritäten für ein starkes Start-up- Ökosystem Hessen

1

Klare Ambition & Fokussektoren festlegen

Verbindliches Zielbild 2030 definieren und Fokussektoren priorisieren

2

Verbindliche Governance mit operativer Schlagkraft schaffen

Zentrale operative Einheit mit politischer Rückendeckung und Durchgriff etablieren

3

3-4 herausragende Persönlichkeiten identifizieren und mandatieren

Hochkarätige Repräsentanten Hessens mit Netzwerk, Expertise und langfristigem Commitment

4

Hochschulen zum zentralen Start-up-Motor entwickeln

Entrepreneurship verankern in Schulen, Hochschulen und Forschungsinstituten, Ausgründungsprozesse professionalisieren

5

Venture Clienting professionalisieren

Unternehmen als (Erst-)Kunden aktivieren: mit Screening, Matchmaking und co-finanzierten Piloten

6

Privates Kapital mobilisieren und hebeln

Öffentlicher Anker ausbauen, Co-Investments, systematisches Investor Relations

7

Sichtbares Innovationszentrum schaffen und bestehende Hubs strategisch ausrichten

Klaren Entry Point/ Zentrum etablieren; Hubs mit klarem thematischem Fokus oder klarer Rolle ausrichten

8

Hessen als integriertes Start-up-/ Gründungsökosystem – als eine Brand – positionieren

Einheitliches Branding, zentrale digitale Anlaufstelle, strategische Event-Architektur und systematisches Storytelling

Strategische Priorität 1: Klare Ambition & Fokussektoren festlegen

Empfehlung

Hessen definiert eine gemeinsame Start-up-Ambition 2030 mit messbaren Erfolgskennzahlen und klaren Fokussektoren und trägt diese als politisches Signal nach außen.



Warum relevant?

Heute fehlt ein verbindliches Zielbild („Wofür steht Hessen?“) und es fehlen klare strategische Leitplanken für die öffentliche Förderung – dadurch folgt Förderlogik der Akteurslogik.

Strategische Hebel

- 1.1 Definition der **Ambition** mit klaren, messbaren **Kennzahlen/KPIs**
- 1.2 Festlegung strategischer **Fokussektoren**
- 1.3 **Fokussierung der öffentlichen Fördermittel**

→ Die Umsetzung und verbindliche Steuerung dieser Ambition **erfordert eine durchsetzungsfähige Governance-Struktur** → Strategische Priorität 2

Ergebnis

- ✓ Bessere **Steuerbarkeit** des Ökosystems
- ✓ **Bündelung von Ressourcen** auf Wachstumfelder
- ✓ Starkes politisches und internationales **Signal** („Northstar“)



Vorschlag für Hessens Start-up Ambition und Ziele 2030

/ VORLÄUFIG



Hessen wird zu einem der führenden europäischen Standorte für skalierbare technologiegetriebene Unternehmensgründungen

Wirtschaftliche
Wertschöpfung &
Beschäftigung in Hessen

244

Start-up-Neugründungen 2025

20

Start-ups mit mehr als 50 MA, 2025¹

Börsengänge²

190 Mio. €

Start-up-Finanzierungsvolumen 2025³

Ansiedlung ausländischer Start-ups/ Scale-ups

Vorschlag/ potenzielle Zielwerte

450

im Jahr 2030 (15% Steigerung p.a.)

35

Bis 2030 (12% Steigerung p.a.)

3

Bis 2030

500 Mio. €

Im Jahr 2030 (21% Steigerung p.a.)

10

Im Jahr 2030


Hessen sollte sich auf wenige Zukunftssektoren fokussieren – abgeleitet aus wirtschaftlicher Stärke und wissenschaftlicher Exzellenz


/ VORLÄUFIG

Warum sektoraler Fokus wichtig ist

- Erfolgreiche Start-up-Ökosysteme fokussieren sich auf **wenige, klar definierte Sektoren**
- Sektoren umfassen **industrielle Stärke, Marktbedarf und exzellente Wissenschaft**
- Ohne Priorisierung bleibt **Förderung fragmentiert und Wirkung begrenzt**

Benchmarks

 **München:** 12 fokussierte Labs mit Themen in Deep Tech und Life Sciences (z.B. additive manufacturing)

 **Paris:** Nationale Priorisierung von AI & DeepTech (Next40/120, DeepTech-Strategie)

Was das für Hessen bedeutet

- **Bewusste (Start-) Entscheidung für 6 Fokussektoren**, die Industriestärke, Marktbedarf und Wissenschaft & Forschung verbinden
- **Verbindlich für Strategie, Fördermittel, Governance**
- **Weitere Themen nicht strategisch priorisiert**, solange sie die obigen Kriterien (industrielle Stärke, Marktbedarf und exzellente Wissenschaft in Hessen vorhanden) nicht erfüllen

Vorschlag/ potenzielle Fokussektoren



Banking & Finance

- Größtes Finanzzentrum Europas (EZB, große deutsche Banken)
- Einzigartige reg. & institutionelle Nähe (AMLA, BaFin)
- Leibniz-Forschungseinrichtung (SAFE)



Life Sciences & Healthcare

- Internationale Forschungs- und Gründungsstärke
- Exzellenzcluster in Marburg sowie Frankfurt (GU); MPI und Fraunhofer in Mittelhessen
- Industrie & Translation („Pharmazie Europas“)



Aviation, Aerospace & Defense

- FRA Flughafen europ. Verkehrsmittelpunkt
- Aviation & Aerospace-Hub CESA
- Defense Industrie in Nordhessen/ Kassel



Optics/ Photonics³

- Starke Unternehmen/ Hidden Champions (Leica, Schneider OM, Carl Zeiss Sports Optics)
- Forschungsstärke (TH MH, Uni Marburg, TU Darmstadt)
- MINT Hub, Materialwissenschaften (Uni Kassel/ JLU)



Data & AI¹

- DE-CIX als globaler #1 Data Hub; Cloud- & KI-Infrastruktur (AWS, Google)
- Hessian.ai als starkes wissenschaftliches Netzwerk; Exzellenzcluster RAI und TAM (TU Darmstadt)



DeepTech/ GreenTech²

- Technische Exzellenz (TU Darmstadt, CESA)
- Erfolgreiche Ausgründungen (Focused Energy, HCP Sense)
- D's größter H2 Pipeline Hub
- Hub für Trading & Energie Netzregelung

Weiterentwicklung der Fokussektoren: Die sektorale Priorisierung wird alle 3–4 Jahre überprüft und kann bei nachgewiesener wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Stärke angepasst werden.

1) Beinhaltet Cybersecurity; 2) Beinhaltet Robotik; 3) Inkl. Übergang zu Materialwissenschaften

Quellen: Analyse von Benchmark-Ökosystemen (N=11); Interviews mit Hessen Ökosystem-Akteuren (N=83 Akteure); FUTURY Unternehmenspräsentation; Team Analyse

Strategische Priorität 2: Verbindliche Governance mit operativer Schlagkraft schaffen

Empfehlung

Hessen etabliert eine verbindliche Ökosystem-Governance mit einem klar mandatierten, ressourcenunterlegten Team, das Zielbild, Prioritäten und Maßnahmen ressortübergreifend steuert und monitort.



Strategische Hebel

- 2.1** **Zentrales Team** mit politischer Rückendeckung als:
- Zentrale, neutrale Koordinationsinstanz für alle Ökosystem-Akteure
 - Strategischer Koordinator aller Start-up-relevanten Aktivitäten entlang der Start-up Journey und der definierten Fokus-Sektoren
 - Steuerungs- und Monitoring-Instanz für Maßnahmen und KPIs
 - Initiator und Moderator von Best-Practice- und Lernformaten zwischen Ökosystem-Akteuren
- 2.2** **Start-up Council unter Führung des HMWVW** als
- Strategisches, politisch besetztes Lenkungsgremium zur Konfliktlösung und ressortübergreifenden Abstimmung



Zur wirkungsvollsten Umsetzung der Governance braucht es **starke, verantwortliche Persönlichkeiten** → *Strategische Priorität 3*

Warum relevant?

Heute existieren viele parallele, nicht abgestimmte Aktivitäten und Formate. Es fehlt eine neutrale, verbindliche Steuerung und Koordination über Ressorts und Akteure hinweg sowie ein systematisches Outcome-Monitoring

Ergebnis

- ✓ Erhöhte **Wirksamkeit** bestehender Aktivitäten
- ✓ Erhöhte **Umsetzungsgeschwindigkeit**
- ✓ Höhere **Zielerreichungswahrscheinlichkeit**
- ✓ **Vertrauenssignal** nach außen (Investoren, Corporates, Gründer), dass Hessen sein Ökosystem professionell führt



Vorschlag zu Leitplanken für den Aufbau der zentralen Einheit

/ VORLÄUFIG

Zielsetzung für das zentrale Team

Zentrale, neutrale, ressourcenunterlegte Koordinationsinstanz für alle Ökosystem-Akteure



Leitplanken für die Organisations- und Governancestruktur

Zentral: Klar **kommunizierte und bekannte Ansprechpersonen**

Neutral: Keine **politische Aufhängung** oder „Hub-Übernahme“

Ressourcenunterlegt: (geschätzt) **25-30 FTE, davon 3-5 FTE im Executive Team**; empfohlen: Umwidmung bestehender Ressourcen/ Mittel

Strategischer Koordinator aller Start-up-relevanten Aktivitäten entlang

- der **Start-up Journey** und
- der definierten **Fokus-Sektoren**



Experten/ Exzellenz-Teams (2-4 FTE) für **Journey-Schritte**

Clusterteams entlang der **6 Fokussektoren**

Steuerungs- und Monitoring-Instanz für strategische Hebel und KPIs



(Sub-)Team mit Priorisierungskompetenz bei Start-up-relevanten Förderinitiativen (ähnlich *SPRIND* oder *Niedersachsen Next*)

Initiator und Moderator von Best-Practice- und Lernformaten zwischen Ökosystem-Akteuren



Vernetzung zu allen relevanten Ökosystem-Akteuren

Strategische Priorität 3: 3-4 herausragende Persönlichkeiten identifizieren und mandatieren

Empfehlung

Hessen identifiziert hochkarätige Repräsentanten mit großem Netzwerk und langfristigem Commitment, die das Start-up-Ökosystem sichtbar führen, strategisch prägen und operativ mitverantworten.



Warum relevant?

Heute fehlt es an klarer persönlicher Ownership für das Gesamtökosystem. Aktivitäten und Initiativen sind auf viele Gremien/Akteure verteilt, niemand steht sichtbar dafür ein

Strategische Hebel



„Start-up Hessen“ Board bestehend aus 3-4 herausragenden **Persönlichkeiten** aus Wirtschaft, Kapital, Politik und Wissenschaft mit langfristigem Commitment zum Start-up Ökosystem Hessen



Klare Rolle:

- Strategische Mitgestaltung der Ambition
- Strategischer Sparringspartner für das zentrale Team
- Internationale Repräsentation



*Neben persönlichen Treibern ist eine gezielte Erhöhung von **Ausgründungen aus Hochschulen** ausschlaggebend → Strategische Priorität 4*

Ergebnis

- ✓ **Vertrauenssignal** nach außen (Professionalität, Langfristigkeit)
- ✓ Erhöhte **Glaubwürdigkeit** (ggü. Investoren und Top-Gründern)
- ✓ **Beschleunigte Entscheidungen und Umsetzung**



Erfolgreiche Start-up-Ökosysteme entstehen durch herausragende Persönlichkeiten mit klaren Rollen und gemeinsamer Agenda

/VORLÄUFIG

Case Study München – Das Team hinter UnternehmerTUM

KERNPERSONEN



**Helmut
Schönenberger**
CEO UnternehmerTUM



**Susanne
Klatten**
Unternehmerin



**Prof. Wolfgang
Herrmann**
ehem. Präsident der TUM



Koordination
& Umsetzung

Kapital & Netzwerke
in Wirtschaft und
Politik

Wissenschaft
& Forschung



Hohe Expertise



Glaubwürdigkeit



Akzeptanz im Ökosystem

Hessens Kernteam muss noch geformt werden

„START-UP HESSEN“ BOARD:
3-4 PERSÖNLICHKEITEN AUS DEN BEREICHEN

Politik



...?

Wirtschaft



...?

Kapital



...?

Wissenschaft



...?

Strategische Priorität 4: Hochschulen zum zentralen Start-up-Motor entwickeln

Empfehlung

Hessen verankert Entrepreneurship systematisch entlang der gesamten Bildungskette – von Schule bis Spitzenforschung – und professionalisiert den Ausgründungsprozess zu einem skalierbaren Pipeline-Modell.



Warum relevant?

Heute ist Dealflow aus Hochschulen zu gering und stark personenabhängig. Entrepreneurship ist nicht in Bildung verankert, Transferleistungen werden im Hochschulsystem kaum honoriert; Gründungen scheitern oft an langwierigen Verhandlungen (IP) und Prozessen

Strategische Hebel

4.1 Entrepreneurship entlang der Bildungskette à la Demokratiestärkung:

- **Schulen:** Unternehmerisches Denken in Lehrplänen verankern (z. B. Projektwochen, Entrepreneuricum/ Entrepreneurschule ab 9. Klasse)
- **Hochschulen:** Entrepreneurship als curricularer Bestandteil (ECTS-fähig), Professur-Anreize für Transfer & Ausgründung, Guest Lectures, frühzeitiges thematisches Scouting in Fokus-Sektoren
- **Forschungsinstitute (Max-Planck, Fraunhofer, Leibniz):** Transfer-Challenges in Fokus-Sektoren, Industry-Matchmaking vor Gründung

4.2 Standardisierung & Beschleunigung des Ausgründungsprozesses

- Klare und gründungsfreundliche IP-Regelungen
- One-Stop Support für EXIST & Fördermittel

→ Neben mehr Ausgründungen sind **Validierungsprogramme für schnelleren Forschungstransfer** und die **frühe Anbindung an reale Nachfrage** entscheidend → Strategische Priorität 5

Ergebnis

- ✓ **Erhöhter und skalierbarer Dealflow** in Fokussektoren
- ✓ **Höhere Erfolgsquote** bei Ausgründungen aus Forschung und Wissenschaft
- ✓ **Nachhaltige Verankerung von Gründungskultur**



Strategische Priorität 5: Venture Clienting professionalisieren

Empfehlung

Hessen etabliert Venture Clienting als systematischen Standard, indem KMUs, Industrie und öffentliche Hand gezielt als Kunden von Start-ups auftreten – unterstützt durch strukturierte Bedarfserhebung, kuratiertes Matchmaking und co-finanzierte Pilotprojekte.

Strategische Hebel

- 5.1 **Systematisches Screening** von Unternehmensbedarfen/ Problemstellungen und strukturiertes Matchmaking (*international offen*)
 - 5.2 **Co-finanzierte Pilotprojekte** als Risikohebel für KMUs und Mittelstand (*nur für Start-ups mit Wertschöpfung in Hessen*)
 - 5.3 **Staat als Kunde und Referenznutzer**
- *Mit validierten Kundenbeziehungen steigt die Investierbarkeit – nun gilt es, **privates Wachstumskapital** gezielt zu mobilisieren → Strategische Priorität 6*

Warum relevant?

Start-ups scheitern heute häufig nicht an Technologie, sondern an fehlendem Marktzugang. Ohne reale Kunden entstehen keine Umsätze, keine Referenzen, keine investierbaren Scale-ups. Unternehmen wollen oft mit Start-ups arbeiten, haben aber hohe Transaktionskosten, Risiken und keine klaren Anlaufstellen.

Ergebnis

- ✓ **Gestiegene Attraktivität des Standortes Hessen** für Start-ups/ Scale-ups (in und außerhalb Hessens) durch hohe Nachfrage
- ✓ **Schnellerer Marktzugang, mehr zahlende Kunden und Umsätze** bereits in der Frühphase – dadurch höhere Überlebens- und Skalierungswahrscheinlichkeit
- ✓ **Zukunftssicherung des Mittelstandes** durch systematisches Adressieren von Problemen



Strategische Priorität 6: Das Venture-Capital-Ökosystem gezielt stärken und skalieren

Empfehlung

Hessen stärkt das Venture-Capital-Ökosystem entlang der gesamten Start-up Journey, indem private Investoren systematisch mobilisiert, internationale VCs gezielt angebunden und öffentliche Mittel konsequent als Hebel eingesetzt werden.



Warum relevant?

Trotz öffentlicher Instrumente besteht eine strukturelle Finanzierungslücke ab Post-Series A/ Scale-up; internationale VCs investieren selten in Hessen; privates Kapital ist vorhanden, wird aber nicht ausreichend gehoben.

Strategische Hebel

- 6.1 **Mobilisierung von privatem Kapital** (Aufbau Business Angel Fund, Family Offices)
- 6.2 **Systematische Investor Relations** (internationaler VCs)
- 6.3 **Investment-Readiness Programme** (KPI-Vorbereitung, Sparring mit VCs, klare Cap Table Standards)

→ Neben Kundenbeziehungen und Kapital brauchen Start-ups **physische Verdichtung und klare Orte** für Expertenzugang und Peer-Austausch → Strategische Priorität 7

Ergebnis

- ✓ Mehr **privates Kapital** pro öffentlichem Euro
- ✓ **Schließung der Scale-up-Finanzierungslücke**
- ✓ Höhere **Standortattraktivität für internationale VCs**
- ✓ Bessere **Skalierungsfähigkeit** hessischer Start-ups
- ✓ **Weniger Abwanderung** in andere Ökosysteme



Strategische Priorität 7: Zentralen Innovationsanker schaffen und bestehende Hubs strategisch ausrichten

Empfehlung

Hessen etabliert ein zentrales, international wettbewerbsfähiges Start-up und Innovationszentrum als sichtbaren Anker des Ökosystems und richtet bestehende Hubs entlang klar definierter regionaler und thematischer Cluster aus.

Strategische Hebel

- 7.1 Zentrale/r Innovationsanker (Core)**
 - Ein Repräsentationsort für internationale Sichtbarkeit in Frankfurt mit Co-Working Spaces, Corporate & Investor-Präsenz, Start-up Dichte
 - Regionale Zentren in Darmstadt (Südhessen), Marburg (Mittelhessen) und Kassel (Nordhessen)
- 7.2 Thematische Cluster (Satelliten) entlang der Fokus-Sektoren**
 - Labs & Prototyping
 - Co-Working Spaces
 - Expertenzugang
- 7.3 Aktivierungs- und Anwendungshubs in der Fläche**

→ *Nach Aufbau von Struktur und Substanz gilt es nun, Hessen als investierbaren Start-up-Standort **klar und einheitlich zu positionieren** → Strategische Priorität 8*

Warum relevant?

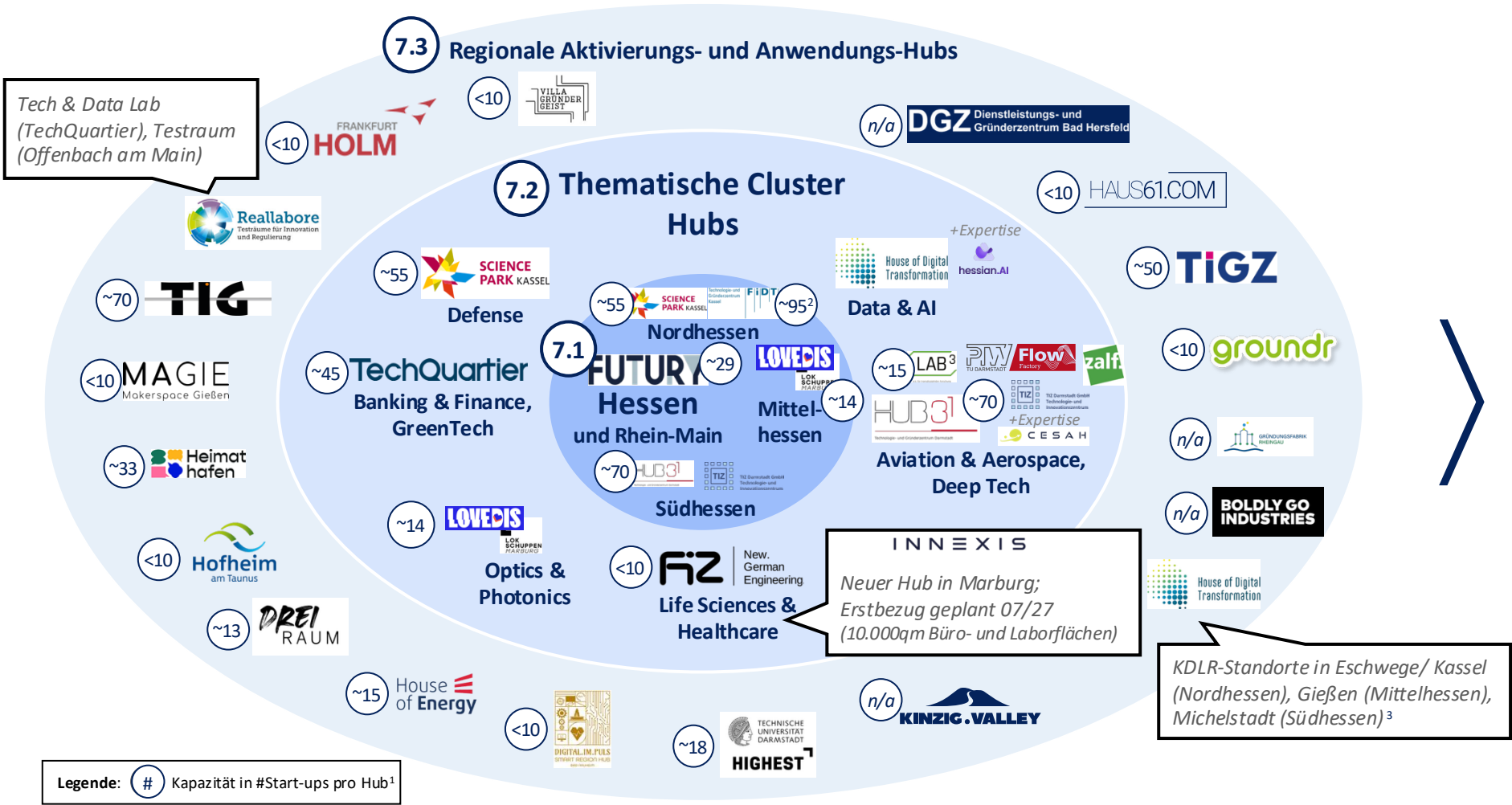
Heute existieren zahlreiche Hubs, Gründerzentren und Initiativen mit überlappenden Angeboten und teilweise unklaren Rollen. Für Gründer, Unternehmen und Investoren ist oft nicht ersichtlich, wo sie andocken sollen, welcher Standort für welchen Schwerpunkt steht, wo kritische Masse entsteht.

Ergebnis

- ✓ **Klarheit**, wo Akteure andocken und wofür
- ✓ **Mehr physische Dichte** dort, wo Skalierung passiert
- ✓ **Höhere Qualität durch Spezialisierung**
- ✓ **Stärkere Wirkung regionaler Hubs**



Thematische Hubs klar priorisieren und ihre Finanzierung gezielt bündeln, um Ökosystem-Satelliten mit Strahlkraft zu etablieren



- Empfehlung:**
- 7.1** Vorerst Etablierung des Bertramshof als **zentralen Einstieg** für Hessen und Rhein-Main; weitere Zentren in Marburg und Kassel für Mittel-/ Nordhessen, sowie Darmstadt für Südhessen
 - 7.2** Ausbau **thematischer Hubs** und **Factories/ Makerspaces**
 - Schaffen eines **physischen Hubs** mit **Co-working Möglichkeiten** für Cluster *Optics & Photonics*
 - **Fokussierung der hessischen Fördermittel** auf thematische Hubs und Factories
 - 7.3** **Regionale Aktivierungs- und Anwendungs-Hubs** – öffentliche Förderung an klare Ziele/ Beitrag zum Ökosystem geknüpft

Anmerkungen: 1) Fehlende Angaben zur Anzahl der Start-ups wurden näherungsweise auf Basis der verfügbaren Flächenangaben bzw. der ausgewiesenen Arbeitsplatzkapazität abgeleitet. (Ermittelte Benchmarks: ~18 m²/Arbeitsplatz; ~90 m²/Start-up; ~5 Arbeitsplätze/Start-up) 2) Gründer, Unternehmen und Start-ups; 3) Die Kompetenzzentren für Digitalisierung im ländlichen Raum (KDLR) sind Teil des House of Digital Transformation (HoDT) und unterstützen kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) bei der digitalen Transformation
 Quellen: Interviews mit Hessen Ökosystem-Akteuren (N=83 Akteure); Team Analyse

Zentraler Innovationsanker für das Ökosystem: Ökosystem-Akteure unter einem gemeinsamen Dach

/ VORLÄUFIG



Empfehlung: physischer Ort für Ökosystem-Akteure

- **Physischer Ort** für sämtliche Ökosystem-Akteure wie Gründer:innen, Investoren, Unternehmen
- **Idealerweise mietfreie Arbeitsplätze für Start-ups** (co-finanziert durch öffentliche Hand und private Geldgeber)
- Ort mit **Büros/Arbeitsplätzen, Konferenzräumen, Makerspaces**
- Frankfurt als international sichtbare Stadt schafft Marktzugang (D, EU) und mit **Wettbewerbsvorteil bzgl. globaler Erreichbarkeit**

Benchmarks

 Paris: Station F

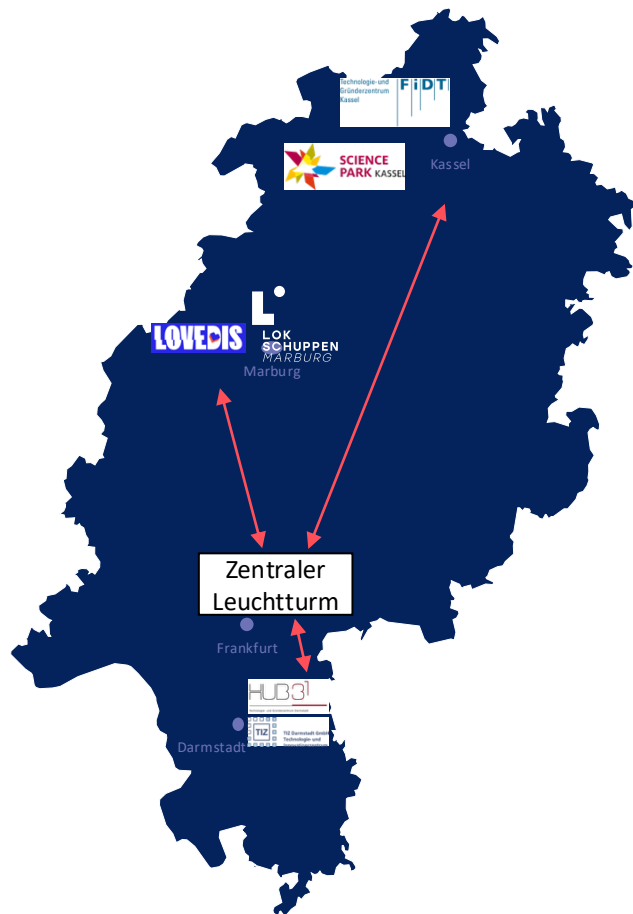


 München: Urban Colab



Vier Zentren als regionale Anlaufstellen

/ VORLÄUFIG



Nordhessen (Kassel):



Empfehlung: eine klare kompetente Anlaufstelle für Nordhessen

Mittelhessen (Marburg):



Rhein-Main (Frankfurt):

Neuer Leuchtturm
in Frankfurt

FUTURY
TechQuartier

Südhessen (Darmstadt):










































Empfehlung: eine klare kompetente Anlaufstelle für Südhessen

- Etablierung regionaler Zentren als **Anlaufstelle für Ökosystem-Akteure** – insb. Gründer:innen und Start-ups – aus jeweiligen Regionen
- **Zentrale Ansprechpartner mit relevanter Start-up-Expertise** zur Beantwortung von Fragestellungen in enger Zusammenarbeit mit dem Ökosystem
- **Koordination der Start-up relevanten Aktivitäten** in den jeweiligen Regionen
- Ständiger Austausch und – falls sinnvoll – **Vermittlung in andere Zentren/ Hubs**

Thematische Cluster mit Zugang zu relevanter Expertise und Infrastruktur: Skizze – weiter zu detaillieren

/ VORLÄUFIG

Cluster/ Fokussektor							
Ort	Frankfurt	Darmstadt	Kassel	Marburg & Frankfurt	Gießen/ Marburg	Frankfurt & Darmstadt	Darmstadt, Frankfurt/ Gießen
Universität/ Hochschule	 		  <i>Anmerkung: Uni Kassel besitzt Zivilklause, die stark forciert wird</i>	 	  	 	 
Bestehende/ geplante Infrastruktur	 	  	  	 <i>Erstbezug geplant 07/27 (10.000qm Büro-/ Laborflächen)</i> 	 	  	  
Empfehlung/ nächste Schritte	Enge Zusammenarbeit zwischen FUTURY und TechQuartier	Enge Zusammenarbeit der bestehenden Hubs/ Makerspaces; Förderung des Ausbaus (falls Lücken bestehen)	Entscheidung der Stadt und Uni Kassel zur Entwicklung eines Defense-Clusters; Förderung des Auf-/ Ausbaus der relevanten Infrastruktur	Aufbau der relevanten Infrastruktur (Arbeitsplätze, Labore) in Marburg und Frankfurt	Förderung des Aufbaus der notwendigen Infrastruktur (Makerspaces, Labs) an Uni Gießen	Etablierung Bertramshof als KI Standort/ Cluster für Hessen	Enge Zusammenarbeit der bestehenden Hubs/ Makerspaces; Förderung des Ausbaus (falls Lücken bestehen)

Strategische Priorität 8: Hessen als integriertes Start-up-/ Gründungsökosystem positionieren

Empfehlung

Hessen entwickelt ein eigenes Branding sowie ein klares, konsistentes Start-up-Narrativ, das koordiniert und glaubwürdig nach außen getragen wird – über Erfolge, Botschafter und hochwertige Formate



Warum relevant?

Hessen wird international nicht als klarer Start-up-Standort wahrgenommen. Erfolge werden nicht systematisch erzählt, es fehlen sichtbare Botschafter. Sichtbarkeit entsteht heute oft über Events ohne nachhaltige Wirkung.

Strategische Hebel

- 8.1 **Branding und Narrative:** Einheitlicher Auftritt, klare Positionierung entlang Fokus-Sektoren, gemeinsame Story für Investoren & Gründer
- 8.2 **Digitale Anlaufstelle/ One-Stop Webseite** mit nutzerzentriertem Navigator
- 8.3 **Klare Eventarchitektur (+ Kalender)** mit
1-2 internationalen Leuchtturm-Formaten; kuratierten, vertikalen Deep Dive Events mit Investor/ Corporate-Fokus; regionalen Community Events zur Aktivierung, Reduktion paralleler Formate
- 8.4 **Systematisches Storytelling und aktive Vermarktung:** Erfolgsgeschichten systematisch orchestrieren und nach außen tragen, politisch flankieren

Ergebnis

- ✓ **Klare Orientierung** für Gründer, Investoren, Corporates
- ✓ **Höhere Wiedererkennbarkeit**
- ✓ **Stärkere internationale Wahrnehmung**
- ✓ **Professionellerer Eindruck** gegenüber VCs

